

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse

Herausgeber: Freunde der Schweizer Keramik

Band: - (1946-1948)

Heft: 5

Register: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In New York

- 1 Paar Bols en porcelaine "Claire de lune" Kang-Hsi \$ 2.000.-
1 Paar Balustervasen mit Deckeln en porcelaine aux
trois couleurs Kang-Hsi \$ 2.500.-

In der Schweiz

An der Auktion Fischer, Luzern, sind für Berliner Porzellane (fast ausschliesslich Serviceteile) Preise bezahlt worden, die der wahre Sammler belächeln muss. Für kleine Teeservices in teils schlechtem Zustand sind vierstellige Zahlen ausgerufen worden. Die Käufer sind unsern Sammlerkreisen unbekannt, stossen aber bereits heute wieder ihre Beute an noch "Dümmere" ab.

V. Literatur

Seit März 1947 sind uns folgende keramische Arbeiten bekannt geworden:

1. Werke in Buchform

- Antique Blue and White Spode, von Sydney Williams, London, 1946, (2. Ausgabe) Arbeit die auf den bedruckten Erzeugnissen die Vorbilder und Quellen nachweist; vorzügliche Abhandlung.
- Keramisches ABC von Benno Geiger, Bern, 1947, Verlag Lang.
Der Verfasser ist der Leiter der kant. keramischen Fachschule Bern und bringt in diesem kleinen Werk eine lesenswerte Einführung ins moderne keramische Arbeiten mit Erklärung aller einschlägigen Fachausdrücke und Facharbeiten.
- Ceramic Sculpture in Great Britain von R. Haggart, London, 1946,
Zusammenfassende Darstellung in englischer, französischer und spanischer Sprache von alten und modernen Keramikplastiken, ihre historische Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung der "english pottery".
- Alt-Wiener Porzellan von Strohmer-Nowak, Wien, Verlag Wolfrum 1946.
Das Schlechteste und historisch Ungenaueste, was wir je über Porzellan gelesen haben!
- Faiences françaises primitives von J. Chompret, Paris, 1946.
(zit. nach Ballardini in Faenza Boll. Nr. II/1947,
zur Zeit in der Schweiz nicht erreichbar).

2. Artikel in Tagesblättern und Zeitschriften (Periodica)

Ungenannt in "Le Courrier" Genève, 27.4.1947: La Manufacture nationale de Sèvres.

Damiron in Bolletino di Faenza: "Faventiae resurgenti salutem". Sehr gute Abhandlung die die Beziehungen der französischen zu den italienischen Fayencen im 15. und 16. Jahrhundert zeigt, mit den Zentren Lyon, Nevers, Nîmes und Montpellier.

Nationaler "Concorso della Ceramica, 1947, gleichen Orts. Interessante Darstellung der verlangten Aufgaben und Preise für die besten Arbeiten. Wir erinnern uns, dass in Italien jährlich dieser Wettstreit der Töpfer stattfindet; Preise bis ca. 500.000 Lire sind zugesichert.

Deonna-Martinet-Ducret in der Sondernummer der Pro Arte, Mai 1947, über "Schweizer Porzellan". Jeder Autor hat ein bestimmtes Gebiet behandelt, wie Nyon, Zürich-Schooren, Genf und Langenthal. 150 Seiten starke Ausstellungsnummer.

Ducret S. in Zeitschrift für Schweizerische Archaeologie und Kunstgeschichte, Bd.8, 1946: "Fayencen von Matzen-dorf und Schooren.

VI. Verschiedenes

Berliner Porzellan und Goethe (von Dr. J.Coulin, Basel)

Wie Goethe fast zu Berliner Porzellan gekommen wäre, ist einer gehaltvollen Abhandlung über den Ruhm des Dichters zu entnehmen.

Der sich ausbreitenden Geltung seiner Werke folgte das schlimme Uebel der Nachdrucke, die nur den Verlegern Gewinne einbrachten, dem Autor aber nicht den Schatten eines Honorars. Recht bitter und kränkend empfand es Goethe, als der Berliner Buchhändler Himburg eine Gesamtausgabe der Werke des Dichters erscheinen liess, ohne diesen überhaupt zu fragen oder zu benachrichtigen. Himburg brachte von seiner, übrigens auf bestem Papier gedruckten Ausgabe gleich drei Auflagen heraus, 1775, 1777 und 1779 - ein Zeichen wie gut das Geschäft war - und hatte noch das gute Gewissen, oder wie Goethe sagte, die Frechheit, von der dritten Auflage einige Freixemplare nach Weimar zu schicken,